

11 Studenten der Sektion Energieumwandlung verteidigten im Mai erfolgreich die Ergebnisse ihres Jugendobjektes „Lösung von Problemen der Technischen Gebäudesüstung mit dem Bürocomputer“. Studenten unserer Universität bearbeiteten im zurückliegenden Studienjahr 380 Jugendobjekte. Foto: Zwiebel



- 4000 TU-Studenten bewährten sich im Sommersemester an Brennpunkten unserer Wirtschaft.
- 1800 FDJler bestanden vor allem als Bauleute auf Zeit in der „FDJ-Initiative Berlin“.
- '86er Studentensommer – das war auch ein heißer Sommer für unser Wohnungsbauprogramm.
- FDJ-Studenten der TU erarbeiteten einen ökonomischen Nutzen von 14,2 Millionen Mark.
- 56 Jugendfreunde und vier Kollektive wurden für besondere Verdienste mit staatlichen und Verbandsauszeichnungen geehrt.



Genosse Andreas Thomas – einer der vorwärtsdrängt und andere mitreißt

Nötizen über einen jungen Kommunisten im Blauhemd, der sich fachlich an die Spitze kämpfte und niveauvolle FDJ-Arbeit an der Sektion 05 organisierte

Strukturbreiten von nur 0,5 Mikrometer herzustellen. Auf Grund dieser Erfolge wurde ihm und einem weiteren Mitarbeiter eine Aufgabe zur Ionenstrahlolithographie übertragen. Diese Aufgabe war für das ZfTM als Praxispartner sehr wichtig und mußte in der extrem kurzen Zeit von nur einem Jahr und vier Monaten realisiert werden. Dieses Ziel wurde erreicht und das Ergebnis der Forschungsarbeit vom Praxispartner als Spitzenleistung eingeschätzt sowie Genossen Günter Mittag als TU-Spitzenleistung vorgestellt.

Ohne Engagement – da geht nichts

Den hohen Ansprüchen der wissenschaftlichen und der FDJ-Arbeit gleichzeitig in vollem Umfang gerecht zu werden – das stellte sehr große Anforderungen. Einen 14-Stunden-Arbeitstag, sowie Arbeit am Wochenende mußte er mit seinem Familienleben unter einen Hut bringen. Andreas ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein ehemaliger Kommilitone und noch heute enger Freund Tilo Elfruth sprach von einer großen Bewunderung, die er dafür empfindet, wie Andreas das gemeistert hat, mit welchem Elan, mit welcher Zielstrebigkeit er an die Aufgaben gegangen ist. Für ihn ist er ein echtes Vorbild. Parteilichkeit und Konsequenz, sind

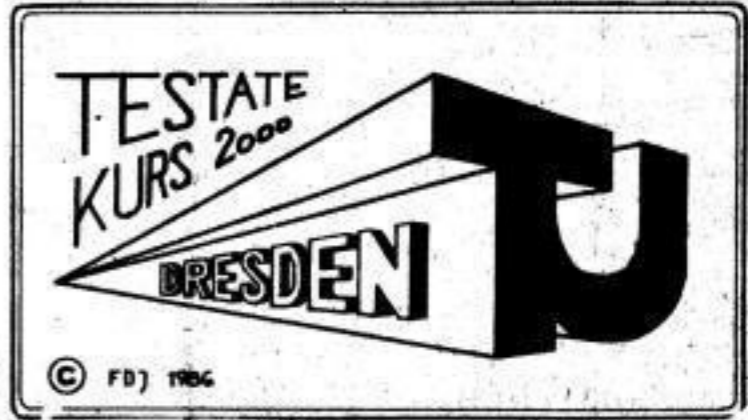
für Genossen Thomas die wichtigsten Prinzipien erfolgreicher FDJ-Arbeit. Vertrauen und Glaubwürdigkeit erreichte er auch dadurch, daß er das, was er einmal gesagt hat, auch in die Tat umsetzt. Obwohl wir als Studenten als auch die Lehrkräfte spüren, daß das Prinzip „Es wird alles nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird“ bei ihm nicht gilt. Das wird auch durch sein bestimmtes Auftreten unterstützt. Eine strenge Kontrolle der Aufgabenerfüllung ist für Andreas ebenso wichtig wie die Bereitschaft, über alle Probleme zu diskutieren.

Nun eine neue Bewährungsprobe

Seine Aufgabe als Interessensvertreter der Studenten und jungen Wissenschaftler der Sektion war für ihn nicht nur eine formale Sache. „Deine Kommilitonen müssen spüren, daß Du Dich für sie einsetzt“ stellte Andreas als wichtige Voraussetzung erfolgreicher FDJ-Arbeit heraus. Aktiv widmete er sich den Problemen in der Lehre und dem wissenschaftlich-praktischen Studium sowie Fragen der Forschungsarbeit an der Sektion. Die Durchsetzung verschiedener Änderungen von Lehrveranstaltungen, die bisher nicht die notwendige Qualität hatten, gehört ebenso zu den Ergebnissen dieser Arbeit wie die Gründung des „Klubs Junger Wissenschaftler“ an der Sektion im Februar 1985. Durch diesen Klub soll

eine bessere Information über die Arbeit der einzelnen FDJ-Mitglieder in der Forschung erzielt werden, so daß die FDJ ihren Einfluß auf solche Probleme wie die Auswahl der Kader und der Forschungsthemen verstärken kann. Die Forschungsstudenten und jungen Wissenschaftler von heute sollen ja schließlich das wissenschaftliche Profil der Sektion von morgen bestimmen.

Organisatorisches Talent ist natürlich eine weitere wichtige Voraussetzung für die Arbeit eines GO-Sekretärs. Ein Beispiel dafür ist die Organisation der „Zentralen Studentenkonferenz für Physik“ im Februar 1985. Sehr umstritten war die Maßnahme, dafür Teilnehmerkarten auszugeben und die Teilnahme zur Pflicht für alle Studenten der Sektion zu erklären. Sehr unterschiedlich war dann auch die erste Reaktion der Studenten. Die Konferenz wurde jedoch ein voller Erfolg. Große Erfolge erzielte Andreas ebenso bei der Organisation des Studentensommers. Zur Seite stand eine gut funktionierende GO-Leitung, ohne deren engagiertes Mitwirken die FDJ-Arbeit nicht so prima hätte laufen können. Im Oktober 1986 wurde Andreas Thomas nun zum Leiter des „Klubs junger Wissenschaftler im Klub der Professoren“ berufen. Hier möchte Genosse Thomas dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen den jungen Wissenschaftlern der einzelnen Sektionen effektiver zu gestalten. Dirk Lucas, Jugendredaktion



- 6218 TU-Studenten leisteten ihren Beitrag in der Aktion „Testate zum XI.“
- Auf Testate-Kurs, 2000 sind 7.000 FDJler
- 2500 Studienleistungen stehen 1985/86 im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb zu Buche
- 350 Jugendfreunde arbeiten in der FDJ-Initiative „wissenschaftlicher Gerätebau“
- 32 studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros und 21 Jugendforscherkollektive (1985/86) sind Bewährungsfeld für wissenschaftlichen Nachwuchs

Zu Pfingsten 1986 in Bautzen erlebt

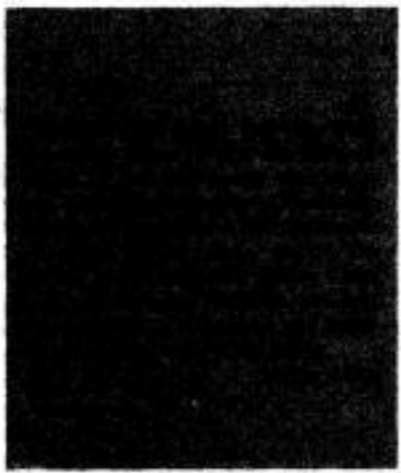


Prominente aus Wissenschaft, Politik, Kultur oder Sport sind in den Studentenklubs stets gefragte Gesprächspartner. Zahlreiche Jugendforen wurden im vergangenen Studienjahr veranstaltet.

97844 Besucher wurden in den drei hauptamtlich geleiteten Studentenklubs bei 470 Veranstaltungen gezählt.



Fotos: Schultz



FDJler mit bester Bilanz

Gespräch mit Winfried Meyer, Sekretär der FDJ-KL

(Fortsetzung von Seite 1) Wo siehst Du Reserven für eine weitere Verbesserung der Verbandsarbeit? Winfried Meyer: Es geht uns vor allem darum, noch mehr aktive Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erziehen. Noch haben wir zu viele passive Jugendfreunde unter uns, die sich studieren lassen. Weiterhin wollen wir als FDJ stärker als bislang Einfluß nehmen auf eine noch engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion, bei der Aufgabenfindung und -stellung sowie deren Umsetzung durch Koordinierungs- bzw. Leistungsverträge mitwirken. Dazu ist eine verstärkte Einbeziehung der FDJ durch die Hochschullehrer, aber auch mehr Aktivität der FDJ in den Sektionen wie im

Maßstab der gesamten Uni notwendig. Wir müssen auch noch mehr Mut entwickeln, neue Formen der Verbandsarbeit zu erproben. So hat z. B. die FDJ-GO 19 mit ihrer Gesprächsrunde im Studentenklub „Aquarium“ einen vollen Erfolg verbucht. Hochschullehrer der Sektion standen hier zu wissenschaftlichen als auch zu persönlichen Fragen Rede und Antwort. Die Resonanz in der Sektion war groß und trug maßgeblich zur Vertiefung des Verhältnisses Hochschullehrer – Student bei. Schließlich streben wir an, daß unsere FDJ-GO in noch stärkerem Maße Eigeninitiative entwickeln, mit neuen Ideen die Verbandsarbeit bereichern. (Für die Jugendredaktion fragte Hans-Jürgen Gittel.)

Spitzenleistungen im Visier



130 Patente meldeten junge Forscher und Erfinder im Erfinderswettbewerb im zurückliegenden Studienjahr an. 150 patentreife Lösungen sollen bis zum Abschluß dieses Studienjahres erarbeitet werden. Davon können 50 Patente aus den Reihen unserer Studenten. Foto: Böttner